

Bamberger Kolloquium *Europas Südosten*

EINLADUNG

zu einem öffentlichen Gastvortrag

PD Dr. Heléna Tóth
Vertretungsprofessorin (Göttingen)

spricht zu dem Thema

***Ars moriendi* im Sozialismus. Der Topos des „guten Todes“ in der ungarischen Literatur, 1960–1980**

am **Dienstag, 27. Mai 2025, 18.15–19.45 Uhr**
im Gebäude **An der Universität 2, Raum 02.04**
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Hybride Veranstaltung. Anmeldung via QR-Code oder [Link](#)

Wir laden herzlich zu diesem Vortrag ein!

Es ist nachgerade ein Ritual, wissenschaftliche Abhandlungen über das Thema Tod und Sterben in sozialistischen Staaten mit der Tabuisierung des Todes zu beginnen. Die These von Norbert Elias über die „Einsamkeit der Sterbenden“ in der Moderne scheint insbesondere auf den Sozialismus anwendbar zu sein, dessen ideologische Grundlage außer der Kategorie eines Heldentodes wenige Anhaltspunkte für eine moderne Thanatologie bot. Am Beispiel Ungarns argumentiert dieser Vortrag, dass sich vor dem Hintergrund einer gesamtgesellschaftlichen Tabuisierung der Vergänglichkeit in der Literatur der 1960er bis 1980er Jahre dennoch diskursive Momente herauskristallisierten, die effektiv die Funktion einer *ars moriendi* erfüllten. Der Vortrag zeichnet die Konturen dieser Diskussion basierend auf einem Close Reading von István Örkénys Roman *Die Rosenausstellung* (*Rózsakiállítás*, 1977) und diverser Beiträge aus der Zeitschrift *Leben und Literatur* (*Élet és Irodalom*) nach.

Prof. Dr. Christian Zehnder
Slavische Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Daniel Göler
Geographische Migrations- und
Transformationsforschung